

Daniel Perrin

# Wie Journalisten schreiben

Ergebnisse angewandter  
Schreibprozessforschung

inklusive CD-ROM mit Fallstudien  
aus Presse, Radio, TV und Internet

unter Mitarbeit von  
Roger Blum

**A** UVK

---

## **Inhalt**

	Dank	10
	Einleitung	11
<b>I</b>	<b>Problem: Was geschieht am Arbeitsplatz?</b>	<b>13</b>
1	Forschungslücke: Strapazierte Schleusenwärter beim Schreiben	13
2	Strategien: Handlungsleitend fürs Mikro-Gatekeeping	18
2.1	Definition	18
2.2	Klassierung	19
2.3	Codierung	22
3	Hypothese: Anfänger fertigen Texte, Erfahrene steuern Prozesse	22
3.1	Bewusster	22
3.2	Prozeduraler	23
3.3	Funktionaler	23
4	Sample: Experten und Novizen, Kopieren und Assoziieren	23
4.1	Erfahrungstypen	24
4.2	Aufgabentypen	24
4.3	Texttypen	25
4.4	Medientypen	25
4.5	Überblick	27
<b>II</b>	<b>Methode: Die Progressionsanalyse</b>	<b>29</b>
1	Methodische Tücke: Schreiben beschreiben, ohne zu stören	29
2	Methodischer Ansatz: Beobachten, Messen, Erschließen	31
2.1	Situationsporträt	31
2.2	S-Notation und Progressionsgrafik	32
2.3	Verbalprotokoll	34
<b>III</b>	<b>Daten: 17 Arbeitsplätze bei Presse, Radio, TV und Online</b>	<b>37</b>
1	Direkte Textreproduktion: Schreiben mit Einkopieren	37
1.1	Associated Press	37
1.2	Solothurner Zeitung	41
1.3	Teletext	43
1.4	Radio 32	47
1.5	Schweizer Radio DRS, Nachrichten	51

2	Indirekte Textreproduktion: Schreiben mit Abschreiben	54
2.1	Schweizerische Depeschenagentur	54
2.2	Berner Zeitung	58
2.3	WochenZeitung	60
2.4	Basler Zeitung	65
2.5	Neue Luzerner Zeitung	68
3	Assoziative Textreproduktion: Schreiben aus Erinnerung	72
3.1	Blick	72
3.2	Weltwoche	74
3.3	Nouveau Quotidien	79
4	Parallele Textreproduktion: Schreiben zu anderen Texten	83
4.1	Tages-Anzeiger	83
4.2	Beobachter	85
4.3	Schweizer Radio DRS, Echo der Zeit	88
4.4	TeleZüri	92
<b>IV</b>	<b>Befunde: Die Unterschiede in den Repertoires</b>	<b>97</b>
1	Prozessgerichtete Strategien: Das Schreiben steuern	97
1.1	Schreibziel	97
1.1.1	Beispiel AP: Mit einer Kurzfassung die Stoßrichtung vorzeichnen	97
1.1.2	Die Repertoires im Querschnitt	99
1.2	Schreibplan	* 101
1.2.1	Beispiel »Schweizer Radio DRS, Echo der Zeit«: Den Textaufbau mit O-Ton abstecken	101
1.2.2	Die Repertoires im Querschnitt	102
1.3	Schreibfluss	104
1.3.1	Beispiel BaZ: Komplexe Quellenwelt in die Publikumswelt übersetzen	105
1.3.2	Die Repertoires im Querschnitt	105
1.4	Schreibkontrolle	108
1.4.1	Beispiel »Beobachter«: Hyperlinks setzen und Informationslücken entdecken	108
1.4.2	Die Repertoires im Querschnitt	109

2	Produktgerichtete Strategien: Den Text vorwegnehmen	112
2.1	Textfunktion	112
2.1.1	Beispiel »Weltwoche«: Quellentext dramaturgisch zuspitzen	112
2.1.2	Die Repertoires im Querschnitt	113
2.2	Textbedeutung	116
2.2.1	Beispiel »Schweizer Radio DRS, Nachrichten«: Quellentext laufend mit Eigeninformationen ergänzen	116
2.2.2	Die Repertoires im Querschnitt	118
2.3	Textstruktur	121
2.3.1	Beispiel »Blick«: Wechselnde Quellenrede verbinden	121
2.3.2	Die Repertoires im Querschnitt	122
2.4	Text- und Sprachtyp	125
2.4.1	Beispiel »TeleZüri«: Schriftdeutsche Quellensprache in Mundart übersetzen	125
2.4.2	Die Repertoires im Querschnitt	126
3	Längsschnitt: Fokus in den Repertoires	130
<b>V</b>	<b>Interpretation: Die Forderungen an Schreibcoachings</b>	<b>133</b>
1	Diagnose und Intervention: Triangulation errassen, Repertoires erweitern	1 a
1.1	Erfassen	133
1.2	Beschreiben	134
1.3	Bewusst machen	137
1.4	Verbessern	138
2	Zwölf Leitfragen zum Prozess: Survival Kit fürs Schreibcoaching	138
2.1	Schreibziel	139
2.2	Schreibplan	140
2.3	Schreibfluss	141
2.4	Schreibkontrolle	142
3	Zwölf Leitfragen zum Produkt: Survival Kit fürs Redigieren	143
3.1	Textfunktion	144
3.2	Textbedeutung	145
3.3	Textstruktur	146
3.4	Text- und Sprachtyp	147
	Literatur und Quellen	148
	Abkürzungen	151
	Die CD-ROM zum Buch	152